



4./5. Sept. **Val Cama, Misox: Waldreservat und ProSpeziaRara-Alp, T2-3, NaTour**

TL	Peter Demuth
LK	1294
Anforderung	Sa mindestens 3 Std., So max. 7 Std., Sa: ↑930 Hm, So ↑830 Hm, ↓1780 Hm
Route	Cama–Val Cama–Alp de Lagh; für Unermüdliche ist noch ein Abstecher zum Lagh de Sambrog möglich + 3 ¹ / ₂ Std. (Übernachtung), Alp de Vazzola–Alp de Mea–Val Leggia–Leggia-Cama
Ausrüstung	Übliche Wanderausrüstung mit Stöcken und ZV aus dem Rucksack, Taschenlampe, Hüttenschlafsack, evtl. Schlafsack, evtl. Badeutensilien
Unterkunft	Rustico und Jurte auf der Alp de Lagh
Verpflegung	Das Abendessen kochen wir selber (wird vom TL organisiert), das Morgenessen wird uns von den Älplern zubereitet
Besonderes	Führung durch die Älpler zum Thema ProSpeziaRara-Tiere. Führung zum Thema Waldreservat durch den TL, da der Förster infolge Unfalls diese Wanderung nicht begleiten kann und Forstingenieur Luca Plozza auf der Jagd ist.

„Wo der Wald tausend Gesichter hat.“ (ProNatura) Das übergeordnete Thema der exkursiven Wanderung im Misox. In den Tälern Val Cama und Val Leggia bilden 26 Waldgesellschaften zusammen ein Waldreservat von 1200ha. Gemäss Abmachung wird in den nächsten 50 Jahren auf jegliche Waldnutzung verzichtet. Einzig eine kleine Fläche wird zu forstwissenschaftlichen Zwecken mit gezielten Eingriffen verändert. Das Sammeln von Pilzen, Beeren, Kräutern und natürlich die Jagd bleiben erlaubt.

Der Postauto-Chauffeur chauffierte uns von Bellinzona durch die Engen Gassen der Misoxer Dörfer nach Cama. Zum Glück öffneten sich während den rasanten Durchfahrten keine Haustüren, sie müssten garantiert ausserhalb der Dörfer von den Besitzern in Einzelteilen abgeholt werden!

Start der Exkursion war Cama. Beim Weiler Ogreda die erste Hinweistafel: La Via dei Grotti Cama-Gordona. Nanu, übersetzt heisst das ja eine Beizentour durchs Val Cama bis nach Gordona! Peter winkte ab, nicht unser Ziel, nicht unsere Wanderung!

Schon kurz hinter der Tafel mussten Allrad- und Berggang eingelegt werden: Es ging steil bergan durch offenen Kastanienwald. Gewaltig sind die Kastanienriesen: 300 bis 700 Jahre alte knorrige Monumental-Kastanienbäume mit über 7m Stammumfang. Deutlich sichtbar der früher regelmässig ausgeführte Kronenschnitt und die unter den Bäumen angelegten Selven (flache Mulden).

Wir schwitzten, das Wetter war gut und mit Südeinfluss sehr warm. Wir hielten uns an das Zwiebelprinzip und entledigten Kleidungsschicht um Kleidungsschicht. Zum Glück stieg die Temperatur nicht in Saunahöhen....!

Auf Alp Prosec der Mittagshalt. Plötzlich wurde die Ruhe durch einen tief fliegenden Helikopter gestört. An der Leine hing nichts anderes als ein von Jägern erlegter Hirsch! Morbide Sache. Der Wildfleischverkauf muss enorm rentieren!

Ab dieser Alp wechselte der Wald von Kastanie abrupt zu Buchenwald, später genauso abrupt zu Tannenwald. Hausgrosse Felsbrocken lagen kreuz und quer und versperrten uns den geraden Weg. Zwischen durch erspähten wir das leere Flussbett, die Ria de Val Cama Schlucht, der das Wasser geklaut wird! Nackt liegen die Steine da, das Schwemmholz verdeckt ihre Intimitäten nur punktuell. Bald sahen wir die Ursache: Eine Wasserfalle mitten im Bachbett. So perfekt ausgeführt, dass fast jedes Tröpfli in die Falle tappen muss. 1958 wurden die Misoxer Kraftwerke gebaut. Damals war es ein Segen, denn dem armen Volke brachte es etwas Wohlstand und den Gemeinden etwas Geld in die leeren Kassen.

Zwar war die Flora mit Ausnahme von Wachtelweizen, Farnen und Glockenblumen recht karg, dafür gab es Pilze: Fliegenpilze, Steinpilze, Schafporlinge, Perlpilze. Kaiserlinge und wunderschön farbige Täublinge. Bruno sammelte die schönen Steinpilze und Röhrlinge, während dem die andern über deren Geniessbarkeit rätselten. 7 Minuten vor der Alp Lagh dann der Zusammenbruch: Alle setzten sich in die Alpwiese und frönten sozialen Gesprächen. Richtig gemütlich, dabei lockte doch der Lagh de Sambrog!

Auf der Alp de Lagh, 1280müM, angekommen begrüsst uns zwei- und vierbeinige Lebewesen: Enten, Hühner, Schweine, Geissen, Hund, Älplerin, Älplerin-Nachwuchs, Hirte und Hilfsperson mit Anhang.

Bruno juckte es in den Beinen. So rannte er noch rasch zum Lago Sambrog hoch. Pünktlich um halb sechs zur Abendessen-Zubereitung erschien er wieder auf der Matte: Lagh de Sambrog erspäht, alle drei oberen Alpen erforscht, Knie Pudding, Muskeln schlaff, Steinpilz-Sammlung erfolgreich erweitert.

Die andern erhielten durch die Äplerin Katia eine kurze Einführung in die Geschichte der Alp de Lagh: 1996 wurde die Alp aufgegeben da sie in erbärmlichen Zustand war. Dann 2004 erfolgte das Revival. Am Anfang mussten erstmal die Alpgebäude und oberen Stallhütten saniert werden. In frühen Zeiten wurden die Gebiete in Mehrstufenwirtschaften geführt. Fast jede Familiengeneration hatte „ihre“ Stufe zu bearbeiten: Im Tal der Hof, dann der Maiensäss, untere und obere Alp. Heute herrscht eine einfache, den steilen, verzettelten kleinen Alpen angepasste differenzierte Bewirtschaftung mit grauen Bergziegen (*Capra grigia*), Verzasca Ziegen, Walliser Ziegen und mehr. Leider erwies sich die Einnahmequelle aus Geissenkäse und -spezialitäten als zu knapp. Daher muss durch vermehrte Tourismusangebote noch etwas dazu verdient werden.

Peter organisierte das Kochen und tischte alsbald draussen auf dem Sitzplatz auf. Danke dem Küchenteam, es war sehr gut und rasend schnell weggegessen!

Nach Romantik am neu erbauten Cheminée ging's ans Schlafen: In der Jurte oder im Rustico.

Am Morgen wurde uns ein feines Morgenessen serviert: Geissenkäse, Frischkäsespezialitäten, Konfi, Butter, Müsli, Geissenmilch und Kaffee. Dazu ein selber gebackenes, chüschtiges Brot.

Geplanter Abmarsch war 08:00, tatsächlich gelang er um 08:20.

Wir mussten erst den Felssturz am Ende des Sees übersteigen. Er war vor vielen Jahren dafür verantwortlich, dass sich der See überhaupt bilden konnte. Ich vermute der Seeabfluss erfolgt unterirdisch durch dieses lose Schüttgut. Interessant ist nämlich, dass der See zwei deutliche Zuflüsse aber keinen sichtbaren Abfluss hat!

Der Weg war steil, meist in gerader Fall-Linie, durch Buchenwald, dann Tannenwald und quer durch wilde Lawinenzüge mit Erlengebüsch und zuoberst vorbei an robusten Lärchen. Bei jedem Steinpilz schlug das Sammlerherz höher und Peters und Brunos Rucksack legten an Gewicht zu!

Bald erreichten wir die kleine Alp Vazzola. Es erstaunte mich, dass das Gebäude mitten im Lawinenanrissgebiet standhaft bleibt. Es fällt auf, dass die Alpgebäude im ganzen Gebiet immer talwärts und daher stufig gebaut sind. Vermutlich sind kräftige Schneelawinen in diesen beiden Tälern ein grosses Thema!

Ab dieser Alp ging's noch kurz aber heftig hinauf und wir erreichten ausgepowert aber zufrieden den Höhepunkt der Reise: Btta d'Agnon, 2108müM.

Nach etwas Ruhe und Essen wurde ein wohl-arrangiertes Gruppenbild mit Hund geknipst. Dann ging's auch schon wieder runter: Es lagen noch 1780m Abstieg bis 16:15 vor uns. Die oberste Alp Mea ist gross aber extrem karg: Lauter Wollgräser, Borstgras und nackte Felsen. Konnten sich die Tiere da wirklich satt essen und kräftig Milch liefern?

Vor der Alp de Comun folgte ein 1.5m breiter ausgebaggerter Weg im Zickzack hinunter bis zu den Alpgebäuden. Jutta wurde noch von einer weghuschenden Schlange überrascht. Wir assen wieder etwas, diskutierten über Gott und die Welt, bewegten unsere Knie und genossen die Ruhe. Bald ging der steile Zickzack spannend durch Felsen auf Schritt-Dämpfendem Buchenlaub weiter. Von Zeit zu Zeit anboten sich schöne Steinpilze zum Pflücken.

Bei Punkt 1001m erblickten wir die Ruinen der alten Holzbahn durchs Val Leggia. Noch bis nach 1900 wurden die geernteten Baumstämme entlang eines Seiles ins Tal hinunter gelassen. Bis 1960 waren die Einnahmen durch die Waldnutzung willkommenes Geld, um Infrastrukturbauten in den Talgemeinden finanzieren zu können.

Stunden später auf einem Köhlerplatz die dringend benötigte Pause: Für Peter war es Punkt 537m, für Daniel Punkt 650m, für Bruno Punkt 709m. Es zeigte sich eine halbe Stunde später, dass es Punkt 709m gewesen sein musste. Denn der steile Zickzack bis zum Weiler Tec wollte und wollte nicht enden. Da unsere Kniebänder lödelten und unsere Muskeln Pudding waren, beschlossen wir in Leggia das Postauto bis Cama zu benutzen. Nach Drink&Eat bestiegen wir wieder das Postauto nach Bellinzona. Von dort mit SBB über Gotthard, Zürich bis Aarau.

Schlusspunkt: Tolle Tour, spezieller Wald, wild romantische Gegend, viele Pilze, Geissmilch, wunderschöner türkisfarbener See, Ruhe, Erholung in gesunder Bergwelt!



Bruno Wildi, 07.09.2010



Val Cama: Start



Kastanienriese



Benvenuti
Bienvenue
Willkommen

Val
Cama

CH-6557 Cama

Il bosco, la falda e la fauna sono un bene pubblico.
È compito di tutti noi impegnarsi nel doveroso rispetto
della natura. Aiutateci a mantenere pulita la
Val Cama, riportando i rifiuti al piano.

Grazie

Willkommen im Val Cama



Val Cama



Rio Cama



Felssturz



Kaiserling



Lagh Cama



Aufstieg Btta dAgnon



SAC Aarau



Alp Mea



Quelle



Spechtbaum



Val Leggia



Steinpilze